



Es gibt Bahnen, die kommen mal zu spät. Und es gibt die Regionalbahn RB81. Die Linie zwischen Hamburg und Bad Oldesloe ist längst für ihre Unzuverlässigkeit berüchtigt – und macht ihrem bescheidenen Ruf jetzt erneut alle Ehre. Im vergangenen Monat sind mehr als 100 Fahrten ausgefallen!

Das hat eine Auswertung des Twitter-Profiles der Deutschen Bahn durch das Verkehrs-Portal „Nahverkehr Hamburg“ ergeben. Demnach wurden auf dem Profil „DB Regio Schleswig-Holstein“ zwischen dem 4. März und dem 3. April 111 Zugausfälle der RB81 gepostet.

Noch mehr Zugausfälle möglich

Möglicherweise ist diese Zahl noch höher, weil bei zwei größeren Streckensperrungen in dem Zeitraum wohl nicht immer alle einzeln ausgefallenen Verbindungen mitgeteilt wurden. So oder so dürfte die RB81 die schlimmste Bahn Hamburgs sein.

„Im März und auch in den ersten Apriltagen standen für den Betrieb der Linie RB81 benötigte Lokomotiven reparaturbedingt nicht an allen Tagen in ausreichender Zahl zur Verfügung“, erklärt Bahn-Sprecher Egbert Meyer-Lovis die Situation.

Lieferschwierigkeiten sorgen für Probleme

Für den täglichen Fahrbetrieb würde man 15 Loks der Baureihe 112 benötigen, 20 befänden sich im Bestand – nur einsatzfähig waren sie nicht. Wesentlicher Grund für die Unterbesetzung waren laut Bahn bundesweite Lieferschwierigkeiten für neue und aufgearbeitete Radsätze. „Dadurch konnten nicht alle notwendigen Instandhaltungs- und

Reparaturarbeiten planmäßig ausgeführt werden“, so Meyer-Lovis. Der Versuch, Loks aus anderen Regionen zu leihen, sei gescheitert. Inzwischen stünden wieder 16 einsatzbereite Loks zur Verfügung.

SPD schießt gegen die Deutsche Bahn

„Insgesamt gibt die DB auf der Linie RB81 ein miserables Bild ab“, wettert Ole Thorben Buschhüter (SPD). Er fordert, dass die Bahn ihr Management verbessert und den Verkehrsvertrag erfüllt. „Bislang war es so, dass wenn ein Problem gelöst war, das nächste auftrat. Damit muss endlich Schluss sein. Wir erwarten Vertragstreue!“ Bereits vor zwei Tagen wetterte sein Fraktionschef Dirk Kienscherf (SPD) gegen die Bahn, kritisierte anhaltende Probleme auf der S3-Strecke nach Harburg.

„Das ist schon unfassbar“, schrieb er in den sozialen Netzwerken – und forderte 20-Prozent-Störrabatt für alle Abokarten-Besitzer. Nicht machbar, entgegnete eine HVV-Sprecherin und verwies auf die bereits bestehende Entschädigungs-Garantie des Verbunds.